

Angst um Parkplätze

Vor allem die CDU kritisiert Pläne für Umgestaltung des Lerchenberger Einkaufszentrums

Von Alexander Schlögel

LERCHENBERG. Kaum sind die konkreten städtischen Pläne für die Umgestaltung des Einkaufszentrums raus, bieten sie aus Sicht der Parteien genügend Zündstoff für Diskussionen. Besonders die CDU stört sich am vorgestellten „Bebauungsplanentwurf Le-4“. Sie sieht darin „ein Riesenproblem vor allem in verkehrlicher Hinsicht“, wie Thomas Gerster im Bau- und Sanierungsausschuss sagt. So ist geplant, die Verkehrsströme auf den südlich der Straßenbahntrasse gelegenen Straßenraum der Hindemithstraße zu verlagern und damit dort das aktuelle Einbahnstraßensystem aufzugeben.

Im direkt am heutigen Einkaufszentrum gelegenen nördlichen Bereich der Hindemithstraße ist ein „verkehrsberuhigter Bereich“ vorgesehen. Zudem soll die Brucknerstraße gegen Osten verlegt werden – der heutige Bereich vollständig den Fußgängern vorbehalten sein. Zudem lässt der Plan in der Hindemith- und der Regerstra-

ße, wo aktuell oberirdische Parkplätze sind, eine „interne Veränderung in der Ausgestaltung der Verkehrsflächen“ zu. Bei Gerster klingeln da die Alarmglocken. Er befürchtet bedingt durch die Fußgängerzone „die Entfernung der letzten Kurzzeitparkplätze“.



Wie die Verkehrsfläche aufgeteilt wird, wird Gegenstand des Planungsprozesses sein.

Axel Strobach, leitender Stadtplaner

Dabei generiere das Einkaufszentrum seine Kundschaft aus dem Stadtteil oftmals über Autos, aus nahen Unternehmen zudem praktisch ausschließlich über den motorisierten Verkehr. Potenziell Kunden würden dann Alternativen aufsuchen. Wenn es rheinhessische Kunden verliere, habe das Einkaufszentrum „keine Zukunft“, fügt Gerd Schreiner an. Karsten Lange ar-

gumentiert, als Gewerbevereinsvorsitzender in der Neustadt habe er bei der Erneuerung der Boppstraße beobachten müssen, dass dort Zusagen zu Parkplatzkompensationen nicht eingehalten worden seien und infolgedessen nun einige Geschäfte durch Umsatzeinbußen hätten zumachen müssen. Dennoch wolle er dem Projekt eine Chance geben – er hoffe nur, dass der leitende Stadtplaner Axel Strobach aus seiner „Fehleinschätzung“ gelernt habe.

Auch Ortsvorsteherin Sissi Westrich (SPD) betont, im Ortsbeirat sei immer Konsens gewesen, dass „wichtig ist, dass die Parkplätze nicht wegfallen“. Strobach versucht zu beruhigen, auch in Zukunft könne grundsätzlich im „verkehrsberuhigten Bereich“ geparkt werden: „Wie die Verkehrsfläche aufgeteilt wird, wird Gegenstand des Planungsprozesses sein.“ Gerster nennt zudem die Verlegung der Brucknerstraße „eine absolute Fehlplanung“. Dies sei sehr hinderlich für die nahe Polizeiwache. Lieber solle

man das Parkdeck östlich der Brucknerstraße miteinbeziehen und mit einem Gebäude zur Wohn- und gewerblichen Nutzung überbauen. Auch Andreas Behringer (SPD) sieht Schwierigkeiten in einer Straßenverlegung – das verkompliziere nämlich auch eine Anfahrt zu den dahinter liegenden Hochhäusern sowohl für die Anwohner als auch für die Feuerwehr. Zu diesem Punkt sagt Strobach, der Baubereich dort sei „Angebotsplanung“, was passiere, noch nicht klar. Allerdings würden derlei Gesichtspunkte natürlich berücksichtigt. Und während David Nierhoff (Grüne) die Straßenbahnanbindung des Centers anpreist, betont Baudezernentin Marianne Grosse (SPD), der Plan „muss und soll eine gute Kombination aus Parkmöglichkeiten und Fußläufigkeit darstellen“. Weitergehen soll es bei dem Projekt mit einer „frühzeitigen Bürgerbeteiligung“. Mit Enthaltung der CDU wird auf Basis dieses Flächennutzungsplans dann weiter diskutiert werden.